

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
ich freue mich, dass wir uns auch heute wieder zum Forum hier auf dem Bernhäuser Forst treffen können, um uns über wichtige berufsständische Themen auszutauschen. Es ist ein hohes Gut, das wir hier haben und ich freue mich, dass ihr diesem durch euer zahlreiches Erscheinen Wertschätzung entgegenbringt.

Für mich ist es das erste Forum als Vorsitzender und damit auch mein erster Bericht. Ich werde versuchen, wie meine Vorgänger in den letzten Jahren auch, die hier schriftlich festgehaltenen Punkte nur in Auszügen vorzutragen, damit genügend Zeit für Rückfragen bleibt.

Wir sind im JRA immer bemüht das Forum für euch interessant, abwechslungsreich und kurzweilig zu gestalten. Verschiedene Berichte gehören dazu, denn nicht jeder ist auf dem gleichen Informationsstand. Vor allem die Berichte der Landesleitung bitte ich mit Wohlwollen entgegenzunehmen. Hier gilt ganz besonders, dass die vorgestellten Projekte und Veranstaltungen uns alle angehen. Da mag es für den einen oder anderen eine Doppelung geben. Aber besser so, als dass jemand hinterher sagt, er habe von nichts gewusst.

Antrag Forum 04.10.2016

Beim letzten Forum im Herbst gab es einen Antrag aus der Schulgemeinschaft der „Sonstigen“. Dieser handelte von Ortsanstellungen im Prozentbereich von ca. 10-30%. Konkret war die Bitte an den JRA zu überlegen, wie die Begleitung dieser nicht immer ganz einfachen Anstellungsverhältnisse aussehen kann. Wir haben im JRA darüber beraten und sind in diesem Zusammenhang auf sehr vielschichtige Handlungsfelder gestoßen. Zum einen ergab sich das Bild, dass Dienst- und Fachaufsicht nicht immer ausreichen geklärt ist, bzw. nicht gut wahrgenommen wird. Zum anderen aber auch, dass immer mehr Personen angestellt werden, die dazu nicht die erforderliche Qualifikation mitbringen, um nach dem Diakonengesetz anstellungsfähig zu sein.

Klar ist, dass Menschen, die zum Beispiel als Heilerziehungspfleger im Bereich der Jugendarbeit angestellt sind (in einem Fall, der uns bekannt ist, auf Übungsleiterpauschale), nicht den Titel Jugendreferent führen dürfen. Die Landeskirche sieht diese Berufsbezeichnung nur für anerkannt qualifizierte Personen vor. Und das ist auch gut so.

Wir werden uns im JRA in den nächsten Sitzungen weiter mit diesem Thema beschäftigen und auch mit Kirchenrat Stefan Alger austauschen. Vor allem an die Kollegen in den Bezirksjugendwerken haben wir eine Bitte: Ihr habt i.d.R. den besten Überblick, welche Personen in eurem Bezirk hauptamtlich unterwegs sind. Auch wenn es der Dienstauftrag meistens nicht hergibt, bitten wir trotzdem, dass ihr euch bei schwierigen Fällen beratend einschaltet. Zugunsten der betroffenen Kolleginnen und Kollegen und zugunsten einer qualitativ hochwertigen Jugendarbeit.

Nachwuchsgewinnung

Ein Dauerthema, das auch mit dem vorherigen Abschnitt zusammenhängt: Die Gemeinden stellen ja nicht nur „wild“ an, weil sie es so wollen, sondern weil oftmals keine geeigneten Bewerber zu finden sind. Zum Zeitpunkt, als ich diesen Bericht verfasst habe, waren auf der Seite vom WuP 20 freie Stellen gelistet, davon elf 100%-Stellen, sechs unbefristet und dreimal als Leitender oder Geschäftsführender. Das sollte uns nicht kalt lassen.

Es wird für uns alle – nicht nur für den JRA – eine bleibende Aufgabe sein, junge Menschen auf unseren Beruf anzusprechen und mutig Berufungen auszusprechen. Ja, unsere Arbeitszeiten sind nicht Nine-to-Five. Und ja, wer mit 60 keine Zeltlager mehr machen möchte, muss sich beruflich weiterentwickeln. Gerne dürfen und müssen wir über Rahmenbedingungen, Arbeitszeiten und manch anderes herausforderndes im Jugendreferentensein im Gespräch bleiben. Aber es ist eben nicht nur ein Beruf, sondern auch Berufung; ein Dienst in den uns Gott stellt und den wir mit ihm an unserer Seite tun dürfen. Von daher bitte ich jede und

jeden hier wachsam die Augen aufzuhalten, wer für unseren Berufsstand angesprochen werden kann.

An dieser Stelle möchte ich Klaus Stoll und seinem FSJ-Team Danke sagen und natürlich auch allen, die eine(n) FSJler(in) beschäftigen. Es ist eine hervorragende Möglichkeit jungen Menschen Einblick in unseren Berufsstand zu verschaffen. Über 100 junge Männer und Frauen arbeiten für ein Jahr im Bereich der Jugendarbeit mit. Im Herbst 2016 durften Daniel Veit und ich bei der Hochschulmesse am Campus der EH dabei sein. Dort hat sich das Jugendwerk (wie viele andere Werke auch) als potenzieller Arbeitgeber vorgestellt. Viele, die sich an unserem Stand für den Beruf des Jugendreferenten interessiert haben, waren ehemalige FSJler aus dem Bereich der Freiwilligendienste. Ich freue mich darüber, dass unser Engagement in diesem Bereich nicht nur eine Hilfe im laufenden Jugendwerksbetrieb ist, sondern auch langfristig unserem Berufsstand zugute kommt.

Zentrale Anstellung

Norbert und ich haben im Forum 07.10.2015 über den aktuellen Stand berichtet. Den daraus resultierenden Antrag, als JRA „am Ball zu bleiben“ haben wir ernst genommen und verfolgen das Thema weiterhin sehr aufmerksam. Der Vorstand des Diakonentags befürwortet das Thema und bringt es an verschiedenen Stellen ins Gespräch. Von der Berufsgruppe der Jugendreferent(innen) her ist immer wieder zu betonen, dass wir im Moment KEIN Votum aus dem Forum heraus haben, weder für noch gegen die ZA.

Die Herbstsynode 2016 hat das sogenannte Flexi-III-Paket beschlossen, das u.a. Gelder für die Schaffung von 30 Stellen im Diakonatsbereich vorsieht. Diese Stellen sollen für je 5 Jahre und innerhalb eines Zeitraums von 15 Jahren dazu beitragen, unserer Landeskirche neue Handlungsfelder zu erschließen. Warum ich das in diesem Kontext erwähne? Weil diese 30 Personen zentral angestellt werden sollen, damit weitere Erfahrungen gesammelt und evaluiert werden können. Ich denke, dass

Kirchenrätin Elvira Feil-Götz in ihrem Bericht ausführlicher darüber berichten wird. Wir als JRA stehen jedenfalls gerne beratend zur Seite, wenn das gewünscht werden wird.

Tätigkeit im Landesvorstand

Die Arbeit im Vorstand des Landesjugendwerks gehört zeitlich sicher zu den umfangreichsten „kraft-Amtes“-Posten eines JRA-Vorsitzenden. Aber auch zu den interessantesten.

Seit Herbst gab es einige Personalstellen neu zu besetzen, von denen sich einige auch im Vorstand vorgestellt haben. Ganz zuvorderst ist natürlich die Neubesetzung des Leiters des Landesjugendwerks zu nennen. Ich bin mir sicher, mit Cornelius Kuttler hat der Vorstand einen guten Mann für diesen Posten gefunden und ich freue mich auf seinen Dienstbeginn im Sommer. Im Zusammenhang mit den Neubesetzungen von Leiter und Fachlichem Leiter wird sich auch die Zuständigkeit für den JRA verändern. Künftig wird Cornelius Kuttler als Leiter für uns zuständig sein.

Dank

Danken möchte ich an dieser Stelle ...

- ... für die Zusammenarbeit im JRA-Vorstand und im neu zusammengesetzten JRA-Gremium. Es ist toll, wie alle sich hochengagiert einbringen.
- ... Helmut Häußler für das gute Miteinander und ganz besonders für seinen unermüdlichen Einsatz um und für unsere Berufsgruppe.
- ... Jael Ballbach im Sekretariat, die den Staffeltab von Edith Hämmerlin übernommen hat.
- ... der Landesleitung und dem Vorstand, die immer ein offenes Ohr für unsere Belange haben.
- ... und ganz besonders euch Kolleginnen und Kollegen, dass ihr uns das Vertrauen schenkt und uns unterstützt, konstruktiv kritisiert, Anregungen gebt und uns ermutigt, uns weiter für die Berufsgruppe einzusetzen.

Jan Bechle, 06.03.2017